



- VI -

**Anfrage Bündnis 90/Die Grünen zur direkten Überweisung in den Ausschuss für Umwelt und Energie
Hochwasserschutz (Vorlage Nr. 101.18.175)**

Zur Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen nehmen wir wie folgt Stellung:

Antwort zu Frage 1:

Die globalen Klimaveränderungen werden hinsichtlich zu erwartender längerer Trockenperioden und insbesondere durch vermehrte Starkregen selbstverständlich bei KASSELWASSER thematisiert. Teile des Stadtgebietes waren in der Vergangenheit, z.B. im Sommer 2014 von Hochwasserereignissen betroffen und die Stadt Kassel wird auch zukünftig nicht von Extremwetterlagen verschont bleiben. Ziel seitens KASSELWASSER ist es, auch weiterhin ausreichend Retentionsräume und „Notwasserwege“ im Hochwasserfall zu schaffen. An den städtischen Gewässern wurden in den letzten Jahren unter Einbeziehung von Fördermitteln vermehrt Hochwasser- und Renaturierungsprojekte umgesetzt, um Schäden durch Überflutungen zu minimieren. Des Weiteren nimmt KASSELWASSER an dem Gemeinschaftsprojekt „Klimaanpassung für die Stadt Kassel“ der Uni Kassel, INKEK (Institut für Klima und Energiekonzepte) und - 63 - teil.

Antwort zu Frage 2:

An den Gewässern „Losse“, „Wahlebach“ und „Ahna“ sind umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt worden, die neben dem ökologischen Nutzen auch zu einer Verbesserung der Abflussverhältnisse geführt haben. An der „Drusel“ wurde vor einigen Jahren eine aufwendige Studie zum Hochwasserschutz aufgestellt. Auf deren Grundlage wurden unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel im Bereich des „Wasserweges“ konkrete Hochwasserschutzmaßnahmen in Form erhöhter Ufermauern und eines neuen Brückenbauwerkes umgesetzt. Überflutungen der „Drusel“ im Jahr 2014 haben an der Bebauung Heerstraße 19 – 21 zu massiven Schäden geführt. In Zusammenarbeit mit dem Straßenverkehrsamt, der betroffenen Wohnungsbaugesellschaft und KASSELWASSER konnte durch Veränderung des Straßenprofils, Erhöhung des vorhandenen Erddammes und Einbau mobiler Hochwasserelemente der Hochwasserschutz deutlich verbessert werden. Die Erfahrungen vergangener Starkniederschläge haben gezeigt, dass es an den Gewässern vor allem an den Übergängen von den offenen in die verrohrten Abschnitte, zu Verlegungen der bestehenden Rechenanlagen gekommen ist. KASSELWASSER hat eine spezielle Rechenkonstruktion entwickelt, um auch im Verlegungsfall eine Umströmung der Rechen und damit den Abfluss sicherzustellen. Neben zahlreichen anderen Rechen wurde insbesondere die Rechenanlage an der „Drusel“ im Abschnitt der Regentenstraße erneuert, da es dort verstärkt zu Überflutungen und Schäden an den Liegenschaften des Bundessozialgerichtes gekommen ist.

Am „Eselsgraben“ konnte durch den Bau der Hochwasserrückhaltebecken „Keilsberg“ und „Wartekuppe“ der Hochwasserschutz für die angrenzenden Anlieger Niederzwehrens verbessert werden.

Nach dem Hochwasser im Jahr 2014, mit den damit verbundenen Schäden an der Kleingartenanlage „Hofbleiche“, wurde seitens KASSELWASSER eine Vermessung des Areals durch - 62 - beauftragt. Darauf aufbauend erfolgte eine hydraulische Berechnung die ergab, dass ein seinerzeit infolge des Unwetters umgestürzter Baum vor einem Brückenbauwerk Hauptursache für die dortigen Überschwemmungen war.

Die öffentlichen Kanalanlagen werden wie in den gesetzlichen Rahmenbedingungen fixiert, turnusmäßig gereinigt und inspiziert. Derzeit betreibt KASSELWASSER ca. 20 Regenerückhalte- und -überlaufbecken, um Retentionsraum im Kanalnetz sicherzustellen.

Antwort zu Frage 3:

Im Einzugsgebiet der „Fulda“ befindet sich eine Vielzahl von Gewässern, die u.a. von den Randgemeinden der Stadt Kassel gespeist wird. So ist zum Beispiel auch in Helsa und Kaufungen der Bau von Hochwasserrückhaltebecken erforderlich, um den Stadtteil Bettenhausen wirksam vor Überschwemmungen zu schützen. KASSELWASSER untersucht darüber hinaus in einer Studie nach weiteren Möglichkeiten den Hochwasserschutz an der „Losse“ auch mit Maßnahmen auf dem Gebiet der Stadt Kassel zu verbessern. Darin wird ein Standort für ein Hochwasserrückhaltebecken im Bereich des „Eichwalds“ und die Schaffung von Ufermauern entlang der „Losse“ untersucht. Einem potentiellen Standort für einen Retentionsraum stehen aber immer wieder technische oder naturschutzrechtliche Gründe, Eigentumsverhältnisse, Verfügbarkeit oder der Trinkwasserschutz entgegen. Hier gilt es zukünftig mit allen Beteiligten gemeinsam Lösungen zu finden.

Die vorhandenen Rechenanlagen an den Gewässern sollen sukzessive durch die neuen Konstruktionen ersetzt werden. In diesem Jahr sollen u.a. die Rechen am „Schenkelsberggraben“ und „Bossengraben“ erneuert werden. Im Einzugsgebiet des „Grunnelbachs“ in Niederzwehren wurde von KASSELWASSER ein Ingenieurbüro mit einer Vorplanung zur Schaffung von Retentionsraum und Renaturierungsmöglichkeiten beauftragt. Am „Geilebach“ wurde bereits mit den vorbereitenden Arbeiten für die Herstellung eines neuen, leistungsfähigeren Gewässerbettes entlang der Straße „Am Stockweg“ begonnen. Parallel soll der Bau eines geplanten Hochwasserrückhaltebeckens unterhalb des Freibades Harleshausen ausgeschrieben werden. Beide Maßnahmen sollen die aufgetretenen Überschwemmungen im Stadtteil Harleshausen reduzieren.

Bei Neuerschließungen z.B. dem Baugebiet „Vor dem Osterholz“, wird zum Schutz vor Hochwasser das anfallende Niederschlagswasser durch den Bau eines offenen Erdbeckens auf den natürlichen Abfluss gedrosselt, um die Gewässer hydraulisch nicht stärker zu belasten. Bei der Nachverdichtungen vorhandener Gebiete, z.B. am „Ziegenberg“ oder im „Industriepark Waldau“ wurde seitens KASSELWASSER gefordert, das Niederschlagswasser ebenfalls gedrosselt in die weiterführende Kanalisation abzuführen. Mit der kontinuierlichen Erneuerung von schadhafte und unterdimensionierten Kanälen, der Untersuchung von privaten Anschlussleitungen und der Sanierung von Kanälen und Leitungen wird zudem ein Beitrag geleistet, um die Leitungsfähigkeit der Entwässerungssysteme zu gewährleisten.

Antwort zu Frage 4:

KASSELWASSER sieht auch weiterhin die Notwendigkeit Maßnahmen sowohl an Gewässern, als auch im Kanalsystem zu ergreifen, um den Hochwasserschutz für die Kasseler Bürger zu verbessern. Das kann aber nicht darüber hinweg täuschen, dass Starkregen wie z.B. in 2014 nicht beherrschbar sind. Neben dem o.g. Projekt „Klimaanpassung für die Stadt Kassel“ wird KASSELWASSER im November in einem Planungsgespräch bei - VI - gemeinsam mit der Stadtplanung, dem Straßenverkehrsamt und dem Umwelt- und Gartenamt alternative Maßnahmen

wie z.B. die gezielte oberirdische Ableitung von Niederschlagswasser oder die gewollte Nutzung von öffentlichen Flächen bei Starkregen zu diskutieren.

Ansprechpartner bei KASSELWASSER: Herr Koch, Tel.: 987-6536

Tg-H